

Maßgeschneiderte Entwicklung von Medikamenten

Biotechnologie-Unternehmen mit Beteiligung des Deutschen Krebsforschungszentrums gegründet

Dr. Eberhard Amtmann und Dr. Marc Rösel vom Deutschen Krebsforschungszentrum haben zusammen mit dem Chemiker Dr. Otto Schuster die BioSphings AG, ein neues Biotechnologie-Unternehmen gegründet. Das Deutsche Krebsforschungszentrum wird an BioSphings beteiligt sein. Dr. Otto Schuster ist als Geschäftsführer der PAZ GmbH in Frankfurt auf Arzneimittelproben spezialisiert. Die neue Firma hat sich zum Ziel gesetzt, innovative Medikamente gegen Krebs, Virusinfektionen und Autoimmunkrankheiten, wie Multiple Sklerose, Rheuma und Morbus Crohn zu entwickeln.

Die beteiligten Wissenschaftler können auf langjährige Erfahrung auf den Gebieten der Signaltransduktion, Immunologie und Arzneimittelentwicklung zurückgreifen. Die von BioSphings verfolgten Therapieansätze haben neue Angriffspunkte für Medikamente zum Ziel, sogenannte Drug Targets aus Enzymen, die am Fettstoffwechsel beteiligt sind, die Phospholipasen. Durch sie wäre es möglich, Krankheiten zielgenau und mit geringen Nebenwirkungen zu behandeln.

BioSphings ist im Besitz mehrerer innovativer Arzneimittel-Patente. Ein Medikament gegen das Herpes-simplex-Virus, welches schmerzhafte Bläschen im Lippen- und Genitalbereich verursacht, hat bereits klinische Studien der Phase I und II erfolgreich durchlaufen. Dieses Medikament greift gezielt in den Aktivierungsmechanismus von Herpes-Viren ein. Mit der Arzneimittelzulassung und Vermarktung wird in drei bis vier Jahren gerechnet.

Das neue Biotechnologie-Unternehmen verfolgt nicht die Strategie der Eigenvermarktung. Deshalb ist Biosphings in erste Lizenzverhandlungen mit potentiellen Kooperationspartnern aus der Pharmabranche eingetreten.

Das Deutsche Krebsforschungszentrum hat die Aufgabe, die Mechanismen der Krebsentstehung systematisch zu untersuchen und Krebsrisikofaktoren zu erfassen. Die Ergebnisse dieser Grundlagenforschung sollen zu neuen Ansätzen in Vorbeugung, Diagnose und Therapie von Krebserkrankungen führen. Das Zentrum wird zu 90 Prozent vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und zu 10 Prozent vom Land Baden-Württemberg finanziert und ist Mitglied in der Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren e.V.

Diese Pressemitteilung ist abrufbar unter www.dkfz.de/pressemitteilungen

Dr. Julia Rautenstrauch
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Deutsches Krebsforschungszentrum
Im Neuenheimer Feld 280
D-69120 Heidelberg
T: +49 6221 42 2854
F: +49 6221 42 2968